

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Max Feige in Stolp.

30. Jahrgang.  
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 40 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate **Februar und März** bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 49 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt 40 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 44 Pfg.

**mit Unterhaltungsblatt**  
in unseren 49 Ausgabestellen 40 Pfg., durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 70 Pfg.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

## Zum 27. Januar.

Kaiser's Geburtstag feiern wir heute! Daß Kaiser und Volk so recht zusammengehören, daß der 27. Januar auch ohne geräuschvolle Festlichkeit ein Tag ist, an welchem dem deutschen Bürger das Herz höher pocht, das empfinden wir jetzt ganz besonders. Denn unseres Kaisers Wirken in seinem letzten Lebensjahr galt, das müssen wir mit vollstem Recht sagen, ununterbrochen der Wahrung deutscher Interessen und der Erhaltung des Friedens. Wir wissen alle, daß die internationale Lage im letzten Jahre recht ernst gewesen ist, ohne unser Verschulden, daß es nicht zum wenigsten das Verdienst Kaiser Wilhelm's II. war, daß ernste Störungen friedlicher Tätigkeit unterblieben. Und nicht nur in Europa haben sich die Bemühungen des Reichsoberhauptes um Veröhnlichkeit und Verständigung erfolgreich bemerkbar gemacht, auch an dem Abschluß des wütenden kriegerischen Ringens in Ostasien hatte der deutsche Kaiser namhaften Anteil. Was er selbst in echt kaiserlicher Selbstverleugnung verschwiegen, hat der Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Theodor Roosevelt, damals laut vor aller Welt ausgesprochen. Wenn in den letzten Wochen abermals wieder törichte Meldungen von Westen her über unsere Grenze flatterten, Kaiser Wilhelm II. wolle den Krieg, wir wissen es besser, wir wissen, daß die Politik des deutschen Kaisers den Frieden bedeutet. Zum Frieden gehört aber die Kraft, ihn zu wahren, und darum können wir uns freuen, daß dem Monarchen zu seinem diesjährigen Geburtstag aus den Verhandlungen des Reichstages doch schon die Gewißheit geworden ist, daß er sein heißes Mühen um den Ausbau der deutschen Machtstellung zur See von Erfolg gekrönt sieht. Unter dem Schirm und Schutz des Kaisers, der für alle Werke des Friedens die regste Anteilnahme besitzt, können wir selbst eifrig im Interesse der Hebung des Nationalwohlstandes tätig sein. Unsere Tage bringen, wie wir es ja soeben erst wieder erlebt haben, des minder Erfreulichen genug. Aber Leben heißt nun einmal arbeiten und kämpfen, und so wollen wir uns gerade jetzt zum 27. Januar die marigen Kaiserworte aus dem Vorjahr ins Gedächtnis zurückrufen: „Die Kräfte gespannt, Schwarzseher verbannt, das Ziel erkannt! Wir können unserem Kaiser und uns nur wünschen, daß seine Führung des deutschen Volkes in diesem Sinne aushalte und durchdringe zum Besten des Reiches!“

Ein Jahr im Leben des deutschen Kaisers ist niemals ein Jahr der Unannehmlichkeiten, ein gut Teil Weltgeschichte spielt sich darin unter tatkräftiger Mitwirkung des hohen Herrn ab. Neben hoher Freude fehlen auch Sorgenstunden nicht, beide hat der Monarch erlebt in seinem Familienle-

ben, wie in der Politik. Die Vermählung des Kronprinzen, die für die Reichshauptstadt im besten Sinne des Wortes ein Volksfest wurde, war nach seinen eigenen Worten auch für den kaiserlichen Vater ein Freudentag, aber vorgegangen waren ihm Stunden langer Sorge um den lebensgefährlich erkrankten Prinz Eitel-Friedrich, den zweiten Sohn des Kaiserpaars. Der große Bergarbeiterstreik im deutschen Westen ging dem Kaiser persönlich nahe, seine eifrige Tätigkeit, gemeinsam mit der des Reichskanzlers, war darauf gerichtet, durch Schaffung des neuen Vergesetzes solchen künftigen ersten Zwischenfällen vorzubeugen. Die weite Reise nach Tanger in Marokko und nach dem Mittelmeer galt der Wahrung deutscher Interessen, die trotz allen Geschreies aus Paris und London auch als glücklich gefehert betrachtet werden kann, und die ganz überraschend kommende Sommer-Begegnung mit dem russischen Kaiser in Björkö in Finnland bildete den Ausgang zur ostasiatischen Friedens-Aktion. Gewichtige Worte zum deutschen Volke hat der Kaiser bei verschiedenen Gelegenheiten gesprochen, und sie haben besonders tiefen Eindruck hervorgerufen. Das gilt auch von der zur Eröffnung des Reichstages verlesenen Thronrede. Deutschland hat, allen Schwarzschem zum Trotz, unter der Regierung Kaiser Wilhelm's II. einen außerordentlich hohen Stand errungen, gerade das besagt uns das Verhalten unserer Reider. Und allen inneren und ausländischen Anfeindungen wird es auch nicht gelingen, uns wieder klein zu machen! Und so rufen wir, emig in der Treue zu Kaiser und Reich: Sie gut Deutschland allerwege, Heil und Segen unserem Kaiser!

## Politische Uebersicht.

Stolp, den 26. Januar 1906.

Prinz Eitel-Friedrich, der zweite Sohn des Kaisers, sollte die Absicht haben, das Rittergut Steinhorst in Hannover zu kaufen. Der Eigentümer Freiherr von Hammerstein erklärt jedoch, daß er das Gut nicht verlaufen wolle und daß ihm auch kein Angebot gemacht worden sei.

Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg hat sich gebessert. Die Herzätigkeit ist gut, die Nahrungsaufnahme befriedigend. Der Münchener Professor Bauer, der den Großherzog behandelt, erklärt, daß das Leiden auf einer Erkrankung der Gehirngefäße beruhe und mit der Schutzpockenimpfung nichts zu tun habe.

Die Steuerkommission des Reichstages hat ihre erste Abstimmung vorgenommen. Sie betraf die Brausteuer. Die betreffenden Bestimmungen der Regierungsvorlage wurden von der Kommission einstimmig abgelehnt. Ein freisinniger Antrag, wonach jede Erhöhung der Brausteuer unterbleiben soll, wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Dagegen wurde der Zentrumsantrag Sped mit 15 gegen 12 Stimmen angenommen. Nach ihm wird als Staffelfung vorgeschlagen 4 Mark bis zu 500 Doppelzentnern, 4,50 Mark bis zu 1000 Doppelzentnern, 5 Mark bis zu 2000, 5,50 bis zu 3000, 6 Mark zu 4000, 6,50 usw. und 8 Mark über 10000 Doppelzentnern. — Die Budgetkommission des Reichstages

und allein mein Lebenszweck, meine Zukunft. Und ich werde dafür arbeiten, leben, sorgen . . .

„Walter!“

Ich blicke von meinem Buche auf. Mein Kind steht auf der Schwelle meines Schreibzimmers; Thea ist seit gestern zurückgekehrt. Wie blaß ist das holde Gesichtchen! Die blauen Augen mit den langen, dunkeln Wimpern sehen aus, als hätten sie in den letzten Wochen viel geweint, das Trauerkleid läßt sie noch schlanker und zarter erscheinen. Ich strecke die Arme nach ihr aus.

„Mein Töchterchen!“

Da fliegt sie auf mich zu und schlingt beide Arme um mich. Wir halten lange wortlose Zwiegespräche.

Dann fängt sie leise an zu sprechen. Sie sagt, daß sie versuchen will, das zu werden, was ihre Mutter war, der gute Geist des Hauses, meine Hilfe und Stütze.

„Nur mußt Du Nachsicht haben. Ich bin noch so jung und unerfahren, Vater!“

Kind, wir zwei gehören jetzt noch inniger einander an.“ Und ich streichele ihr blondes Köpfchen.

Vange sprechen wir über unser Leben. Ich will meinen Kummer beherrschen. Theas Augen müssen wieder strahlen, und ihr helles Lachen soll in den Stuben erklingen. Wenn sie nicht bei mir ist, wenn sie mich nicht sieht, dann habe ich Zeit, an das zu denken, was ich verlor.

2.

Zwei Jahre sind vergangen, seit mein Glück in die Erde gebettet wurde. Die Rosen, die unsere Tochter auf dem Hügel pflanzte, blühen, und das alte, graue Haus unter den Linden ist nun schon lange ohne seine Herrin. Mein Leben ist reich an Arbeit; ich habe eine Fabrik angelegt, die guten Ertrag verspricht. Mein Liebbling hat mit seltener Tatkraft Wort gehalten. Unterstützt von Selmas Rat leitet das junge Mädchen den Haushalt, wobei ihre Erzieherin, Fräulein Anton, ihr hilft. Wie ein richtiges Hausmütterchen geht sie mit dem Schlüsselbüchlein umher, ordnet alles an und weiß überall Bescheid. Und wie köstlich sind die Stunden, die wir beide verbringen! Sie schläft in mein Zimmer und sitzt bei mir, wenn ich lese oder schreibe. In dem großen Lehnstuhl lernt sie ihre Schulaufgaben oder macht eine Handarbeit. Abends lese ich ihr vor; Reisebeschreibungen oder irgend ein interessantes Buch, auch poetische Sachen.

erledigte den Besetzungswort über die Entlastung des Invalidenfonds und der dazu gehörigen Etatsteile.

Die Jahrhundert-Ausstellung deutscher Kunst ist am Mittwoch mittig in Berlin in Gegenwart ihres Schirmherrn, des Kronprinzen Wilhelm, eröffnet worden. Direktor der bayerischen Staatsgalerien v. Reber hielt die Eröffnungsrede, in der er als Zweck der Ausstellung bezeichnete, der deutschen Kunst der letzten Vergangenheit in der öffentlichen Meinung das wohlverdiente Ansehen wiederzugeben. Den deutschen Fürsten und ihren Regierungen gebühre Dank dafür, daß sie das Unternehmen unterstützt hätten. Der Kaiser, viele deutsche und ausländische staatliche und private Galerien und Kunststiftungen haben Werke deutscher Kunst zu der Ausstellung geliehen.

Die am 12. Februar im Zirkus Busch zu Berlin zusammengetretene Generalversammlung des Bundes der Landwirte wird von dem Bundesvorsitzenden Dr. Roeschke mit einer Ansprache eröffnet werden. Nach einer weiteren Ansprache des Bundesvorsitzenden, Freiherrn von Wangenheim-Klein-Spiegel, erfolgt der Bericht der Revisionskommission. Daran schließt sich die Beratung des Antrages über die Erhöhung des Mitgliederbeitrags an. Den Geschäftsbericht erstattet der Direktor des Bundes, Dr. Dietrich Hahn. Ueber die „sogenannte Fleischnot“ referiert Aus dem Winkel-Vogau, über „unsere Handelsbeziehung zu den Reichvertragsländern“ Abg. von Oldenburg-Januschau, über „die Reichsteuervorlagen“ Dr. Vertel. Es folgen Diskussion und Anträge aus der Versammlung. — Den Frauen des Bundes der Landwirte ist die Beteiligung an der Versammlung polizeilichseits unter der Bedingung gestattet worden, daß sie sich gesondert von den übrigen Teilnehmern an der Versammlung in abgetrennten Logen aufhalten und sich nicht durch Zurufe, Weisfalschgebunden und dergleichen tatsächlich an den Verhandlungen beteiligen.

Als Nachklang zu den Wahldemonstrationen am „roten“ Sonntag ist noch mitzuteilen, daß es in dem Orte Kleglo bei Posen zu einem ersten Krawall kam, so daß zur Herstellung der Ordnung eine Schwadron Dragoner aus Gnesen aufgeboden werden mußte. — Die für die vergangene Nacht in Wandsbeck und Altona geplanten Straßenbahner-Versammlungen wurden polizeilich verboten. — Der Regierungspräsident von Oppeln schränkte durch eine Verfügung den Waffenhandel und das Tragen von Waffen erheblich ein. Die Bestimmungen über die Erteilung eines Waffenscheines wurden wesentlich verschärft.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß die Unterwerfung des Kilwabezirks fortschreitet. Der Vikarindaposten ist aus einem Hinterhalt überfallen worden, wobei ein eingeborener Führer und elf Askari (Schutztruppler) fielen. Eine Strafexpedition ist unterwegs. — Die Bekämpfung der Sklaverei in Ostafrika macht gute Fortschritte. Vom ersten Januar ab sind alle Kinder, die vom Hausklaven geboren werden, frei und nicht mehr Eigentum des Herrn.

Die neueste Verlustliste aus Südwesafrika meldet den Tod von fünf Reitern und eines Unteroffiziers.

Meine Tochter ist im letzten Jahre körperlich und geistig gereift, ein frühzeitiger Ernst liegt auf dem hübschen Gesicht. Sie ist sehr gemacht, und in der kindlichen Hülle sehe ich schon das sich hold entwickelnde Weib. Wie lange noch, und sie fliegt davon mit dem fremden Mann, der ihre Liebe gewinnt! Daß es der beste sein muß, steht bei mir fest. Ich glaube nicht, daß ich für meinen Liebbling so bald einen Gatten entdrecke, der allen meinen Ansprüchen genügt. In Theas Wesen liegt ein gewisser Stachel, der mir zuweilen Sorge macht. Sie ist leicht hingerrissen und leidenschaftlich. Ich will mein Kleinod hüten und schützen.

„Du mußt wieder heiraten, Walter,“ sagt meine Schwester oft.

„Warum?“

„Du bist zu jung, um dem persönlichen Glück schon zu entsagen. Mit sechsunddreißig Jahren steht ein Mann in der Blüte seines Lebens; viele gründen erst da ihren Hausstand.“

„Laß mich mit Deinen Vorschlägen in Ruhe,“ antworte ich verstimmt. „Ohne wahre Liebe kann ich keine Frau in Heimal einführen, und Du weißt, daß ich nie mehr jemand so wie Thea lieben kann.“

Sie war Deine Jugendliebe, Bruder, aber auch der reife Mann kann noch einmal sein Herz verschenken, und vielleicht ist es kein weniger beglückendes Gefühl.“

„Unfinn! Ich soll also meiner Tochter eine Stiefmutter geben? Sie wird nächstens sechzehn Jahre! Mann, wir genügen uns vollkommen.“

„Und wenn sie Dich eines Tages verläßt?“

„Wie meinst Du das, liebe Selma?“

„Nun, wenn sie selbst heiratet, weißt Du, Walter, ich habe schon einen Mann für Thea in Sicht.“

Ich bin wirklich ärgerlich. „Du mußt doch immer Heiratspläne schmieden! Erst soll ich durchaus eine Frau nehmen, jetzt willst Du das Kind verheiraten! Was meinst Du eigentlich? Ich möchte es wissen.“

„Ah! Doch neugierig!“ Selma lacht.

„Nur insofern, um Dir das Nutzlose Deines Planes zu beweisen. Wisse, für meine Tochter ist mir unter hundert jungen Geuten kaum einer angenehm.“

„Ich hoffe, mein Kandidat entspricht selbst Deinen An-

## Meine Tochter.

Novelle von G. von Schlippenbach (Herbert Rivulet).

1. Fortsetzung.

Sie stockt und spricht nicht weiter. Von der Wiese herauf kommt der klagende Schrei eines Nachtvogels, erst weit entfernt, dann näher, bis fast unter dicht der Veranda. Thea schauert in meinen Armen zusammen, ich umfasse sie fester. Auch ich lausche, und eine seltsame Unruhe hat sich meiner bemächtigt. Jetzt ist die Nachtigall verstummt, auch unser Töchterchens Lachen läßt sich nicht mehr hören, nur der mignonende Ruf des Vogels wird lauter und deutlicher.

Ich würde sie gleich einen Scherz machen. Warum bleiben meine Kyprien verschlossen? Eine ponderbare Stimmung kommt über mich — was es eine Vorahnung des bitteren Todes, das wie ein Dieb über Nacht mein Glück zerstören sollte? Dann fliegt der Vogel weiter; immer schwächer wird der klagende Ruf, bis er ganz aufhört.

„Du zitterst! Ist Dir nicht wohl, mein Lieb?“

„Es wird nichts sein,“ antwortet sie. „Sorge Dich nicht unnütz um mich. Ich war heute im Dorfe und der weite Gang hat mich ermüdet; morgen bin ich wieder frisch und munter.“

„Im Dorf! Dort ist eine böse Typhus-Epidemie!“ rufe ich. „Warum zitterst Du Dich der Ansteckung aus?“

„O, ich fürchte sie nicht. Die alte Katharina ist krank, da brachte ich ihr Wein und sonst noch allerlei.“

Am andern Tage weiß ich, daß meine geliebte Frau sich den tödlichen Keim der Krankheit geholt hat. Sie ist schwer daran, gleich zu Anfang gibt der Arzt wenig Hoffnung, und er sagt es mir. Unsere Tochter habe ich nach Großblinden zu Selma geschickt, ich aber mache viele, viele Nächte am Bett meines höchsten Erdenglücks.

Ich kann nicht über ihr Sterben schreiben. Es zerreiht mir das Herz.

Nun wölbt sich der Hügel seit fast vier Wochen über dem Sarge. Ich habe meine Tochter nur am Beerdigungstage wiedergesehen; die Epidemie ist zwar im Bergehen, aber erst nachdem sie völlig erloschen ist, soll Thea heimkehren — heim in das verödete Haus, dem der Sonnenchein fehlt, die Mutter, die Gattin, der gute Geist der jetzt stillen Räume.

Meine Tochter! In diesen Worten liegt jetzt einzig



... ist ertrunken, die Kaiser sind an Typhus, Malaria oder Herzlähmung gestorben.

Über bevorstehende Schwierigkeiten auf der Marokko-Konferenz in Algerien wissen Pariser und Londoner Blätter zu berichten. Der Grund dieser Besorgnis ist klar. Die Marokkaner wollen keine wie immer gestaltete Bevormundung durch die Franzosen anerkennen, sondern ihre Selbstständigkeit gewahrt wissen und Reformen nur in dem Umfang annehmen, in dem sie von sämtlichen auf der Konferenz vertretenen Mächten gefordert werden. In dieser Haltung der Marokkaner erblickt Frankreich eine Unfreundlichkeit gegen sich und eine Hinneigung Marokkos zu Deutschland. Da die Konferenz in Algerien aber kein Institut für die Erreichung von Sonderrechten ist, vielmehr von unbedeutenden Einzelheiten abgesehen, die Gleichberechtigung aller an Marokko interessierten Mächte sicher stellen soll, so bietet das Verhalten der Marokkaner zu Schwarzsehern keinerlei Ursache. Langsam, sehr langsam wird es gehen, das haben auch schon die deutschen Bevollmächtigten angedeutet, aber eine Verständigung wird schließlich ganz gewiß erzielt werden.

Rußland: In den gemäßigten Kreisen wird eine Rundgebung der Regierung am kommenden Sonntag erwartet, in welcher die Einberufung der Reichsduma bekannt gegeben würde. Zeit wäre es, daß diese Frage endlich einmal ihre Lösung fände; bevor das nicht geschehen ist, kann auf eine Beendigung der Wirren, der politischen Attentate und der fortbestehenden allgemeinen Gärung im Lande nicht gerechnet werden. — Daß es in dieser Beziehung noch immer recht trübe aussieht, dafür fehlt es nicht an Beispielen: In Noworossisk herrscht neuer Aufruhr, die Stadt wird wieder bombardiert. Es heißt sogar, das Schwarze Meer-Geschwader bombardiere Batum, nachdem sich die Unmöglichkeit herausgestellt habe, die in den Händen der Revolutionäre befindliche Festung Batum von der Landseite zu nehmen. — In Odessa sprengten Aufrührer eine Gendarmerie-Station mittelst Bomben in die Luft. Die Zahl der Opfer ist groß, die Täter entkamen. Gelegentlich der eingeleiteten Untersuchung wurde ein Bomben-Depot entdeckt, 35 Personen wurden verhaftet. — In Wladikawkas, im Kaukasus, töteten Soldaten einen Polizeikommissar, welcher in die Kaserne gekommen war, um eine Untersuchung über die Ermordung zweier Prostituierten einzuleiten. Die Soldaten erließen alsdann einen Aufruf an die Bevölkerung, meuterten gegen ihre Vorgesetzten und griffen die treu gebliebenen Truppen an, wobei es zu einem entsetzlichen Blutbade kam. Darauf plünderten sie die Stadt.

Die kaukasische Stadt Kizirly steht in Flammen, nachdem vor ihren Toren ein Zusammenstoß zwischen Truppen und Aufständigen stattgefunden hatte, bei dem viele getötet wurden. — In den Ostseeprovinzen hat sich die Lage insofern etwas gebessert, als es gelungen ist, die schlimmsten Führer der revolutionären Kampforganisation zu verhaften. — Bei den englischen Wahlen ist gleich dem alten Jos Chamberlain auch dessen Sohn Austen Chamberlain, Mitglied des verflorenen Ministeriums Balfour, durchgedrungen. Die Liberalen, die mit großer Mehrheit in das Unterhaus einzuziehen werden, empfinden den Sieg der beiden Chamberlains begreiflicherweise als eine recht starke Beeinträchtigung ihrer im übrigen über Erwarten glänzenden Erfolge. Beide Chamberlains sind fest davon überzeugt, daß das Regiment der Liberalen von kurzer Dauer sein werde und ihre Zeit nicht fern sei.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 25. Januar.

Am Donnerstag wurden die Gesetzentwürfe betreffend die Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande und betreffend die Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverehr endgültig angenommen. Hierauf wurde die erste Beratung des Entwurfs einer Maß- und Gewichtsordnung fortgesetzt. Abg. Värwinkel (lib.) begrüßte die Vorlage im allgemeinen, mißbilligte aber die Verstaatlichung der Eichämter, die wohl nur aus finanziellen Gründen erfolgen solle. Mißstände bei den Gemeinde-Eichämtern ließen sich durch strengere Kontrolle beseitigen. Abg. Werten (fr. Volksp.) erblickte in der Verstaatlichung einen neuen Eingriff in die Selbstverwaltung der Gemeinden und beklagte, daß in der Vorlage ein Stüchchen Sonderrecht für Bayern aufrechterhalten werde. Die Gemeinden erlitten durch den Verlust ihrer Eichämter erhebliche finanzielle Einbußen und müßten zum mindesten entschädigt werden. Abg. Bachnick (fr. Berg.) billigte die Vorlage, hielt aber die Einbeziehung auch der Landwirtschaft in das Gesetz für notwendig, da nach einem preussischen Ministerialerlaß sich kaum 13 vom Hundert der bei Revision landwirtschaftlich benutzten Gewichte als richtig und vorchriftsmäßig erwiesen hätten. Abg. Osel (Ztr.) verteidigte das bayerische Reservatrecht. Hierauf wurde die Vorlage einer besonderen Kommission

sprächen. Es ist der junge Hagen, der demnächst bei uns als Wirtschaftseleve eintritt. Soll ich Dir alle seine Vorzüge aufzählen, lieber Bruder?

„Meinetwegen,“ versetzte ich kühl. Ich bin aber doch ein wenig gekannt.

„Erstens, er ist reich.“

„Das ist Nebensache. Ich habe, Gott Lob, selbst Vermögen, und meine Tochter darf sich den Luxus eines unbemittelten Mannes erlauben, wenn er sonst ein braver Reel ist.“

„Gewiß, das ist die Hauptsache. Ich hoffe, Franz Hagen verdient diese Bezeichnung; wenigstens ist er von allgemein geachteten Eltern erlogen. Seine Mutter ist mit Frohnert entfernt verwandt; er kennt sie seit lange.“

„Wie alt ist der Junge denn?“

„Zweiundzwanzig, glaube ich.“

„Und solchem grünen Feigling soll ich meine Tochter anvertrauen? Das ist unmöglich!“

„Lieber Bruder, Du warst um ein Jahr jünger, als Du Deine Frau heimgeführt hast,“ lautet die trodene Entgegnung. „Und Du hast es gewiß nie bereut, so jung geheiratet zu haben.“

„Ich blide etwas verdutzt drein. „Ja, ich hatte es ganz vergessen. Aber im Herbst kommt Thea auf ein Jahr in eine Anstalt. Es ist jedenfalls viel zu früh, schon jetzt Heiratspläne zu machen. Sie darf nichts davon ahnen; es würde ihr die Unbefangenheit rauben.“

Damit endet unsere Unterhaltung, und ich denke kaum mehr daran.

(Fortsetzung folgt.)

überwiesen, ebenso die Vorlage über das Uebertracht an Werken der bildenden Künste und der Photographie. Freitaa: Bauaerwerbennovelle.

## Preussischer Landtag.

Sitzung vom 25. Januar.

Am Ministertisch: Fürst Bülow, Dr. Beseler v. Bethmann. Auf der Tagesordnung steht die Anfrage: „Erscheint es der Staatsregierung möglich, die vaterlandsfeindlichen Unternehmungen der Sozialdemokratie mit den Mitteln der bestehenden Gesetze erfolgreich zu bekämpfen?“ In der Begründung betont Graf Eulenburg, nachdem er die zu frühe Aufhebung des Sozialistengesetzes bedauert hat, daß die Sozialdemokratie immer dreister ihr Haupt erhebe und die Verdorbenheit der russischen Revolutionäre als nachahmenswerte Beispiele hinstelle. Könne die Regierung mit den bestehenden Machtmitteln auskommen, um so besser, es müsse aber scharf vorgegangen werden. Ministerpräsident Fürst Bülow: Niemand kann die Gefahren, die von der Sozialdemokratie drohen, erster bemessen, als ich. Immer und immer wieder habe ich die Parteien, das Land auf diese Gefahren hingewiesen. Damit erachte ich natürlich meine Pflicht nicht für erschöpft. Selbstredend werden wir die gesetzlichen Befugnisse, die wir besitzen, mit rücksichtsloser Energie anwenden. Das haben wir am vorigen Sonntag bewiesen. Der Tyrann der Gasse beugen wir uns nicht, wir lassen uns nicht abtrotzen! Für Pöbelzettel, ist in Preußen kein Raum! (Beifall.) In Beantwortung der Anfrage habe ich zu erklären: Zunächst erachtet die Staatsregierung die vorhandenen Machtmittel noch für ausreichend. (Beifall und Widerspruch.) Der Zeitpunkt zu bestimmen, wann an die gesetzgebenden Körperschaften mit dem Verlangen, die Gesetzgebung zu ändern, herangetreten werden muß, das muß der verantwortlichen Staatsregierung überlassen bleiben. (Beifall und Widerspruch.) Ich möchte auch an dieser Stelle die bürgerlichen Parteien ermahnen, den innerlichen Später zu unterlassen und alle Kräfte gegen den gemeinsamen Feind zu richten. (Beifall.) Niemals hätte der Uebermut der Sozialdemokratie diese Höhe erreicht, wenn nicht bürgerliche Parteien mit ihr kokettiert, ihre Hilfe anrufen und sogar Wahlbündnisse mit ihr abgeschlossen hätten. Solche Wahlbündnisse kann ich nur als tiefbedauerliche Verirrungen bezeichnen. (Lebh. Beifall.) Ich kann nur immer wieder an die bürgerlichen Parteien, an die bürgerliche Presse die Ermahnung zur Einigkeit richten. Sie werden mich immer am Plage finden, wenn es gilt, die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Die Regierung wird diesen Kampf nicht nur dadurch führen, daß sie rücksichtslos die bestehenden Gesetze anwendet, sie wird vielmehr als das beste Kampfmittel betrachten, alles zu tun, um den Zwist zwischen den bürgerlichen Parteien zu beseitigen, die bürgerlichen Parteien zum festen Zusammenstehen miteinander und mit der Regierung gegen die Sozialdemokratie zu veranlassen. (Lebhafter Beifall.) Ich schließe mit dem Dichterwort: Seid einig, einig, einig! (Lebh. Beifall.) — Eine Besprechung findet nicht statt. Das Haus vertagt sich bis März.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 25. Januar 1906.

—r.— Theater. Der gestrige Abend brachte eine Novität. Die General-Komteß „Lustspiel in 3 Akten von Schöpfer-Perasini.“ Das Stück enthält mannigfache Vorzüge, vor allem eine erfrischende Situationskomik und einen geistreichen, witzigen Dialog, der sich allerdings manchmal in etwas derben Ausdrücken bewegt. Aber diesen Vorzügen stehen auch erhebliche Mängel gegenüber. Die Handlung, die im ersten Akt flott und fesselnd einsetzt, verflacht sich im zweiten und dritten und verliert an Interesse, um so mehr, als sich in ihr manche Unwahrscheinlichkeiten abspielen. Dies ist auch wohl der Grund, weshalb der starke Beifall nach dem ersten Akte sich allmählich herabminderte und am Schluß ganz fehlen blieb. — Die Darsteller suchten die Mängel des Stückes durch flottes Spiel nach Möglichkeit zu verdecken. Der ebedenkende „Major von Kellinghusen“ wurde durch Adolph Lindenlaub mit angenehmer Ruhe und Sicherheit wiedergegeben, ebenso spielte Helene Kaufmann die verwöhnte, launische „General-Komteß mit vielem Geschick, wenngleich sie für das übermühtige Wortgeplänkel eines unschuldigen Fiktes manchmal einen etwas sentimentalen Ton anschlug. Die „Hella“ der Bettina Hornschu war eine mit viel Liebreiz ausgestattete Erscheinung und gefiel namentlich durch frisches, lebendiges Spiel. Herr Direktor Egbert-Emler schien sich in der dankbaren Rolle des Jost von Trebiz sehr gut zu gefallen. Er zeichnete den biederen Landjunker, der in seinen Ausdrücken nicht wählertisch ist, den „groben Gottlieb“, wie er scherzweise genannt wird, mit ursüchtiger Komik und erntet lebhaften Beifall. Der etwas beschränkte und unbeholfene „Graf von Falkenstein“ wurde durch Otto Cronegg in angemessener Weise wiedergegeben, und auch der „Brandel“ des Georg Wetherling konnte gefallen. Die Ausstattung, namentlich im zweiten Akte, war den Verhältnissen durchaus entsprechend und glanzvoll.

— U s dem Theaterbureau. Heute abend geht das hier bereits bekannte Lustspiel „Im bunten Rad“ von Schönthun und Freiherrn von Schlicht in Szene. Das heitere Militärsstück mit seinen komischen Pointen erweist sich stets als lustig und dürfte auch heute seinen Zweck nicht verfehlen. Durch einen von Fel. Bonges gesprochenen Prolog, welcher den Abend einleitet, wird die dem Tage angemessene Stimmung noch gehoben. Sonntag zum letzten Male „Die General-Komteß“.

— S. F. Gartenbauverein. In der am 20. Januar stattgefundenen Monatsversammlung gab der Schriftführer nach Eledigung einiger geschäftlichen Mitteilungen den Inhalt der eingelassenen Obstsortenbericht bekannt. Diese zeigten ein gutes Bild der Verbreitung der einzelnen empfehlenswerten Obstsorten. Obenan in der Verbreitung steht unsere Provinzialsorte, das allgemein beliebte Drüochen, dann kommen Grabenstein, Goldparmane usw. Die Versammlung beschloß, der Landwirtschaftskammer die Erweiterung des pommerischen Kernobstsortimentes durch Aufnahme einiger gern gelaufener Aepfel- und Birnersorten zu empfehlen und in erster Linie die Aufnahme des Drüochens zu beantragen. Rentier S. Jarius hielt einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über Ballonausschmückung mit Pflanzen und Blumen. Daß diese in mannigfacher Art erfolgen könne, daß selbst im Winter der Balkon belebenden Pflanzenschmuck erhalten könne, legte Vortragender unter Nennung der verschiedensten Ballon-

pflanzen dar und gab reiche Anregung zu weiterer Pflege der Ballongärtnererei. Allseitig wurde anerkannt, daß diese das Straßenbild sehr verschönernde Art der Gartenkunst und Blumenpflege in den letzten Jahren hier selbst sehr in Aufnahme gekommen sei, doch wurde darauf hingewiesen, daß im vorigen Jahre die Gärtner der sehr gesteigerten Nachfrage nach Ballonpflanzen nicht immer hätten entsprechen können. Die weitere Vermehrung von Ballons werde auch in diesem Frühjahr den Bedarf an Ballonpflanzen wiederum beträchtlich steigern, worauf die Gärtner Rücksicht nehmen müßten. Nachdem dann noch die für Vereinsmitglieder geplante Frühgemüseausstellung auf den 16. Juni festgesetzt war, fand zum Schluß eine Verlosung von Topfpflanzen statt.

— X Einen wohl selten vorkommenden Diebstahl verübte der auf Wanderschaft befindliche Arbeiter M. aus Ostpreußen, der der Leiche des auf der Herberge hier selbst tot aufgefundenen Sattlers Knuth die noch gut erhaltenen langhäufigen Stiefel von den Füßen zog und in eigenen Gebrauch nahm. Seine deselben Stiefel verbrannte er im Ofen der Herberge und äußerte sich dahin, daß ein Toter solche Stiefel nicht mehr brauche.

— Personalien. Die Wiederwahl des Rittergutsbesizers von Peterdorff auf Großenhagen zum Direktor des Stargarder Landrats-Departements für einen weiteren sechsjährigen Zeitraum hat durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Dezember 1905 Bestätigung erhalten. — Der königliche Bauinspektor, Bauart Reichbrodt aus Berlin, ist der königlichen Regierung zu Köslin zur Verwaltung der ständigen Bauinspektorstelle des Hochbau-faches überwiesen und hat das Amt angetreten.

— Die erste totale Mondfinsternis, die für Pommern allerdings nur teilweise sichtbar ist, wird in diesem Jahre am 9. Februar beobachtet werden können. Die Bedeckung des Vollmondes beginnt um 5 Uhr 57 Minuten, die Totalität dauert von 7,57 bis 9,36 Uhr, die Finsternis endet um 11 Uhr 40 Minuten vormittags. Das Naturschauspiel ist nur in der westlichen Hälfte Europas, in Nordwestafrika, Amerika usw. zu beobachten, je weiter westlich von Berlin, um so länger ist die Verfinsternung sichtbar. Die Größe der Verfinsternung beträgt, wenn man den Mond Durchmesser zur Einheit macht, 1,63.

— Die Herdbuchgesellschaft für die Provinz Pommern für Ostfriesland und Holländer wird auch in diesem Jahre in Stettin auf dem Städtischen Viehhofe wiederum im Mai seine Frühjahrsversammlung veranstalten. Auf dieser werden von Herdbuchführern abstarrende Zuchtbulle im Alter von 10 Monaten und darüber zum Verkauf gelangen. Mit der Versteigerung wird eine Preisverteilung auf beste zum Verkauf gestellte Bullen stattfinden. Die Herdbuchgesellschaft hat auch im vergangenen Jahre wiederum außer mehreren ersten Preisen für Einzeltiere den ersten Sammlungspreis für die von ihr ausgestellte Sammlung auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in München erhalten. Ein sicheres Zeichen für die immer fortschreitende Befundung der Herdbuchherden ist die Tatsache, daß durch die fortlaufende Gesundheitskontrolle, der die Herdbuchherden pflichtmäßig behufs planmäßiger Tuberkulosefällung nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer unterstellt sind, nur noch 0,9 pCt. der untersuchten Tiere als mit offener Tuberkulose behaftet festgestellt sind, eine Zahl, die bisher noch in keiner anderen Provinz, wo das Quartarische Tuberkulosefällungsverfahren eingeführt ist, erreicht wurde.

Stettin, 25. Januar. Die Sektion Pommern und Mecklenburg des Verwertungsverbandes deutscher Spiritusfabrikanten hielt Mittwoch im Preussenhofe eine Abruierungsversammlung ab. Die Sektionsrechnung schloß am 30. September 1905 mit einem Guthaben von 21 464,16 Mk. ab, welches bis zum 31. Dezember 1905 auf 26 705,30 Mk. herangewachsen ist. Dem Vorstände wurde Entlastung erteilt. Unter dem Vorsitze des Herrn Rittergutsbesizers A. Diefel-Stolzenburg fand eine eingehende Besprechung des Geschäftsberichtes der Zentrale für Spiritus-Verwertung zu Berlin für das verflorenen Jahr statt, bei der die Darlegungen des Herrn Sumtau, launmännischen Vorstehers der Prüfungsstelle, besonders interessierten. Im Anschluß an die Sektionsversammlung wurde die ordentliche General-Versammlung der Pommerischen Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft zu Stettin abgehalten, zu welcher als Gäste erschienen waren: die Vertreter des Herrn Oberpräsidenten und des Herrn Provinzial-Steuer-Direktors, Herr Bankdirektor Landrat Kanck, Herr Landrat Goede, Herr Stellvertreter Baerwald und Herr Sumtau als Vertreter der Prüfungsstelle. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1904/05 war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl von 216 mit 225 Brennereien am Schluß des Vorjahres auf 228 mit 230 Brennereien und einem Kontingent von 135 Millionen Litern angewachsen ist, wobei zu berücksichtigen ist, daß die neuen Brennereien noch nicht kontingentiert sind. Die Geschäftsguthaben betragen 272 940 Mk. mit einer Passsumme von 1 364 700 Mk. gegen 266 660 Mk. mit einer Passsumme von 1 333 300 Mk. im Vorjahre. Der Umsatz war von 23 Millionen Litern im Vorjahre auf nahezu 27 Millionen Liter gestiegen. Der Vertrieb von Flaschen-Spiritus im Stadtkreise Stettin belief sich auf 460000 Volumen-Liter. Die höchste Menge Spiritus, welche zeitweilig eingelagert war, betrug 4 670 000 Liter. Das Ladengeschäft hatte einen Umsatz an Lampen und Apparaten von 42 000 Mark. Der Ueberfluß beziffert sich auf 190 550,06 Mark. Von dem Netto-Ueberfluß wurden 76 041 Mark zu Abschreibungen benutzt; ferner erhalten die Mitglieder außer der Verzinsung ihres Geschäftsguthabens mit 4 Proz. noch 30 Pfg. per gelieferte 100 Liter Spiritus Warendividende, zusammen eine Summe von 91 006,45 Mark. Der Rest des Ueberflusses mit 23 503,65 Mark wurde zugüglich 16 493,90 Mark Beitragselder und Effektenzinsen dem Reservefonds überwiesen. Die gesamten Neuaufschaffungen, bestehend in dem Grundstuck Breslauerstraße 3, etwa 5300 Fässern, 10 Reservoirs usw. i. w. waren bewertet mit 619 000 Mark, wovon seit dem achthjährigen Bestehen bereits 437 000 Mark abgeschrieben sind, so daß die Anschaffungen nur noch mit 183 000 Mark zu Buch stehen. Die varen Reserven betragen außerdem 249 510,61 Mark. Dem Vorstände und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt und die Bilanz sowie die Verteilung



des Geminus genehmigt. Der statutenmäßig aus dem Vorstande auscheidende Rittergutsbesitzer von Doetm...  
Ruhnow wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden wieder gewählt. Ferner wurden die satzungsgemäß auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats von Alting-Grafsee, Dok...  
nomirat Brune-Buzig und von Bihemik-Bihewitz wieder gewählt. Als Abgeordnete zu den Verbandstagen der Bommerschen landwirtschaftlichen Genossenschaften wurden Freiherr von Soden-Maxlaff, von Alting-Grafsee, von Bismard-Platze und Direktor Th. de la Barre gewählt.

### Büchertisch.

#### Frankreich in Afrika

stellt ein mächtiges Reich dar, das ein Drittel des schwarzen Erdteils umfaßt, wie die neue Karte von Afrika zeigt, die in dem soeben erschienenen 12. Heft von Brockhaus' kleinem Konversations-Lexikon enthalten ist. Diese Karte ist jetzt sehr lehrreich wegen der Marokko-Konferenz, auf der wichtige politische Fragen zur hoffentlich friedlichen Erledigung gebracht werden sollen. Marokko und Abyssinien sind die einzigen afrikanischen Staaten, die noch unter eingeborenen Herrschern stehen und sich einer gewissen Selbstständigkeit erfreuen. Alle andern Gebiete Afrikas prangen in den Farben der europäischen Staaten, denen sie angehören. Die Karte beweist von neuem, wie der kleine Brockhaus ein rascher, gründlicher und zuverlässiger Berater auch über das Meiste ist, so daß er für jedermann geradezu unentbehrlich ist. „Blut ist ein besonderer Saft“ ist ein alter Spruch, aber erst eine Chromotafel wie die im 10. Heft des kleinen Brockhaus überzeugt uns schlagend, welche seltsame Formen die Bestandteile des Blutes haben können. In den uns vorliegenden Heften 10—12 des kleinen Brockhaus finden wir außerdem interessante statistische Beilagen, und hübsch ausgeführte instructive Vildertafeln, die uns die lustige Welt der Affen mit anatomischen Ergänzungen und ebenfalls in ganz neuer Zusammenfassung, die verschiedensten Formen des Bokok und Kofoko vorführen. Vom Text liegen bisher 24 Bogen vor, also mehr als der 6. Teil des ganzen Werkes, so daß man jetzt schon gut im Stande ist, ein Urteil über die Anlage des Werks zu fällen. Man kann nur sagen, daß der kleine Brockhaus allen Ansprüchen voll Genüge leistet, und daß ein er Hilfsmittel ist, das auf dem Schreibtisch des Gelehrten ebenso wenig fehlen darf als auf dem des Kaufmanns und in den Händen eines jeden Zeitungslesers und jeden Arbeiters, der die Vorgänge in der Welt verstehen will. Macht doch der billige Preis das Werk für jedermann erschwinglich.

### Allerlei.

Ueber Räte und Schneefall ist wieder zu berichten. Oberbayern ist von heftigen Schneestürmen heimgesucht worden, ebenso Chicago, das von allem Verkehr abgeschnitten wurde. Dagegen herrscht in Ostamerika Sommerwetter. Aus Pittsburg werden Viehschläge gemeldet.  
„Water haul“ Ein kleiner Junge aus einem Berliner Vorort brachte es fertig, mit der Eisenbahn als „blinder Passagier“ nach Berlin zu fahren. Hier aber wurde er abgefaßt. Nachdem er die Wohnung seiner Eltern angegeben hatte, wurde ihm mitgeteilt, sein Vater werde benachrichtigt werden, damit er ihn abhole. Da schrie der Junge: „Ne, lieber Muttern, Vater haul!“  
Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars beschloß die Stadtverordneten-Versammlung in Liegnitz in Schlesien die Errichtung eines Waisenhauses. Die Kosten werden auf 150000 Mark veranschlagt. Ein Soldat in Neu-Ulm in Bayern erschloß seines Bruders Frau, mit der ein Verhältnis unterhielt und sich selbst — 1000 Vergleute sind in Wittkowski in Oesterreich ausständig, weil mehrere Kameraden entlassen wurden.  
In Hohenkirchen in der Nähe von Lübeck ist ein Müller von einem Windmühlensflügel erschlagen worden.  
Wegen Majestätsbeleidigung, gefunden in der Besprechung einer Kaiserrede, wurde der frühere Chefredakteur der Posener Zeitung Dr. Ritter zu drei Monaten Festungshaft verurteilt.  
Die Disziplinäruntersuchung gegen sich beantragte der Leiter der Liegnitzer Ritterakademie Graf Rospoth, der als Verwalter der v. Buddenbrock'schen Güter diese an Polen verkaufte.  
Ein Verein ehemaliger Fremdenlegionäre bildete sich in München, um vor dem Eintritt in die französische Fremdenlegion zu warnen und aufklärend zu wirken.  
Zum „Fall Königswarter“ wird aus Hannover gemeldet, daß das Verfahren gegen die Baronin Königswarter eingestellt worden ist. — Bei dem Eisenbahnunfall in Friedrichstal sind auch drei Reisende leicht verletzt worden.

### Neue Nachrichten.

Berlin, 25. Januar. Der Kaiser besichtigte heute vormittag in Potsdam um 10 Uhr die Leibkompagnie und die fünfte Kompagnie des ersten Garderegiments a. F. In der ersteren ist Prinz August Wilhelm Leutnant, Prinz Stiel-Friedrich Hauptmann der letzteren. Dann fand ein Parade-marsch des ganzen Regiments statt. Nachher nahm der Kaiser an dem Frühstück des Offizierkorps im Regimentshause teil.  
Die Königliche Landwirtschaftliche Hochschule veranstellte heute einen Festakt zur Feier des Geburtstages des Kaisers und ihres 25jährigen Stiftungsfestes. Der Feier wohnten unter anderen bei die Nachkommen Albrecht Thaers, des Reformators der Landwirtschaftslehre und der praktischen Landwirtschaft; der Rektor Professor Orth hielt die Festrede. Der Minister v. Poddiesky brachte die Glückwünsche zum Stiftungsfest dar. Heute Abend findet ein Festkommers statt.  
Kiel, 25. Januar. Prinz und Prinzessin Heinrich sind heute nachmittag behufs Teilnahme an den Festlichkeiten am Berliner Hofe nach Berlin abgereist.  
Leipzig, 25. Januar. In dem bekannten großen Pommernbank-Prozess, welcher das Berliner Landgericht zweimal eine Reihe von Wochen hindurch beschäftigte, erkannte das Reichsgericht nach zweitägiger Verhandlung auf Verwerfung der Revision der Angeklagten sowie der des Staatsanwaltes.

### Telegramme der „Stolper Post.“

Hamburg, 26. Januar. (Wolffs Bureau.) Eine Haus-suchung in der Redaktion des Hamburger „Echo“ nach den Manuskripten, die die Beleidigung der Hamburger Polizei enthalten, ist ergebnislos verlaufen.  
Kaiserslautern, 26. Januar. (Wolffs Bureau.)

Zu Pirmafsens mußten bei einem Brande drei Familien wegen des starken Qualms in eine Dachkammer flüchten. Zwei Frauen und sieben Kinder konnten gerettet werden, während ein Kind bereits erstickt war.

Madrid, 26. Januar. (Wolffs Bureau.) Ein Würdenträger des Hofes ist bestimmt worden, sich zu gegebener Zeit nach London zu begeben, um beim König Eduard um die Hand der Prinzessin von Battenberg für den König Alfons anzuhalten.

Paris, 26. Januar. (Wolffs Bureau.) Der Leutnant Fabre ist in Französisch Sudan von Eingeborenen ermordet worden.

Algeciras, 26. Januar. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser der Sahara hat an die Delegierten der Konferenz ein Schreiben gerichtet, in welchem er gegen seinen Ausschluß von der Konferenz Verwahrung einlegt.

Petersburg, 26. Januar. (Wolffs Bureau.) Auf der Station Loshagoi der mandchurischen Bahn kam es zwischen Aufständigen, meist Angestellten der sibirischen Bahn und Soldaten zu einem Kampfe, in dem 4 Mann schwer und 30 leicht verwundet und einer getötet wurde.

Petersburg, 26. Januar. (Wolffs Bureau.) In Simdan ist die Pest ausgebrochen.  
Petersburg, 26. Januar. (Wolffs Bureau.) Die revolutionäre Organisation in Pensa teilt dem Chef der dortigen Gendarmerie mit, sie habe am 15. d. Mts. den Kommandanten der 78. Infanterie-Division aus Versehen ermordet. Dieser Fehler werde durch seine Ermordung bald gut gemacht werden.

### Marktberichte.

#### Börsenberichte.

Stettin, 25. Januar. Wetter: Heiter. Temperatur — 3°C. Barometer 765 Millimeter Wind S.  
Weizen inländischer 170—177 M ab Bahn.  
Roggen inländischer 150—158 M ab Bahn.  
Hafer inländischer 150—158 M ab Bahn.  
feinster R er Notiz.  
Berlin, 25. Januar. Produktbörse. Weizen per Mai 189,00, per Juli 190,50, per September —, Matt. Roggen per Mai 174,25, per Juli 178,50, per September —, Matt. Hafer per Mai 168,75, per Juli 165,25, Matt. — Mais per Mai 129,75, per Juli —, Rubig. — Rohöl per Mai 52,80, per Oktober 54,20, Befauptet. — Weizenmehl 22,75—24,75. Befauptet. — Roggenmehl 21,40—23,40. Rubig.

Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2 %	100 90 00	Rumän. an. Rente	5 %	—
		88,75 50 <td>Rum. Rente 1890</td> <td>4 %</td> <td>33,40 5</td>	Rum. Rente 1890	4 %	33,40 5
Preuß. Konfols	3 1/2 %	101,20 50 <td>Preß. St.-Anleihe</td> <td>4 %</td> <td>78,00 5</td>	Preß. St.-Anleihe	4 %	78,00 5
		88,90 50 <td>Ungar. Goldrente</td> <td>4 %</td> <td>96,50 0</td>	Ungar. Goldrente	4 %	96,50 0
Bom. Pfandbriefe	3 1/2 %	99,00 50 <td>Aronenrente</td> <td>4 %</td> <td>96,30 50</td>	Aronenrente	4 %	96,30 50
		87,30 5	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4 %	100,00 50
Ostpreuß.	3 1/2 %	99,00 0	P. — (abgef.)	3 %	83,00 0
Westpreuß.	3 %	99,60 0	Reichsbank-Anleihe	7 %	157,90 50
Bom. Rentenbriefe	4 %	102,00 0	Dtsch. Bank-Aktien	12	242,50 5
	1/2 %	99,00 0	Bargner P.-F. Akt.	18	350,00 50
Schweizerische Anleihe	4 1/2 %	102,80 50	Selbstentw. Bergw.	10	225 10 50
		88,40 50	Preß. St. R. Akt.	10	194,90 5

#### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 5 Bomb 6 %

#### Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Am 25. Januar 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt:  
Mg Stettin: Weizen 162—175, Roggen 152—159, Gerste 150—161, Hafer 150—160, Kartoffeln —, Mais —, Rübgen — M.  
Mg Anklam: Weizen 170, Roggen 160, Gerste 155—163, Hafer 158.  
Mg Danzig: Weizen 172—174, Roggen 154—155, Gerste 144—148, Hafer 152—154, Kartoffeln — M.  
Mg Berlin nach Ermittlung: Weizen 180, Roggen 169, Gerste —, Hafer 169, Kartoffeln — M.

#### Ausländische Offerten:

In Carl per Tonne inkl. Fracht, Zoll und in Spesen Hamburg:  
Weizen Kansas 11 Schwim. 186, Donau 78/79 Schwim. 183, La Plata 80 Ig. Schwim. 190, 81 Ig. Schwim. 191.  
Roggen: Silbruff 73/74 Ig. Nikolajew Schwim. 168.  
Hafer Amerik. Klipped 11 35 lbs. Jan. 193, 40 lbs. Ioto 154.  
Ruff. 48/49 Ig. 2 Proz. Jan.-Febr. 156 (168).  
47/48 Ig. 3 Proz. Jan.-Febr. 154 (166).  
Futtergerste: Silbruff, 60/61 Ig. Febr.-März (126) bz. April (126).  
Amerik. 45. lbs. Schwim. 124. Febr. (117).  
Mais: Witez 8 häfig Jan. 114 bz., La Plata April-Mai 128, Mai-Juni 127, Juni-Juli 126.  
Den in Klammern () beigefügten Preisen sind die am 1. März 1906 in Kraft tretenden neuen Vertragszölle (auch für amerikanische und argentinische Provenienzen) zugrunde gelegt.

#### Ueberficht der Witterung.

Maximum von über 78° W. über Westrußland, Minimum von unter 74° Millimeter über dem Norwegischen Meer im Kanal und an der deutschen Nordsee küstliche südwestliche, an der deutschen Ostsee frische südl. Winde. Wetter kalt, vielfach heiter und trocken. Tauwetter wahrscheinlich.

### Kirchliche Anzeigen.

#### St. Marienkirche.

Sonnabend den 27. Januar zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät vormittags 11 Uhr Predigt: Herr Supdt. Bartholdy.  
Am 4. Sonntag nach Epiphania vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Pastor Sarowj. Darnach Beichte: Derselbe. Feier des heiligen Abendmahls.  
Kollekte für den deutschen Sittlichkeitsverein.  
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche und im Evangelisations-Saal-Arnoldstraße.  
Nachmittags 5 1/2 Uhr Predigt: Herr Archidialonus Botke.

#### St. Spiritus-Kapelle.

Mittwoch, den 31. Januar, nachm. 5 Uhr Gottesdienst.  
Blaukreuz-Versammlung.  
Mittwoch, den 31. Januar abends 8 1/2 Uhr in der Aula der III. Gemeindefchule (Friedrichstr.)  
Begräbniswoche: Herr Archidialonus Botke.  
Trauungen und Taufen: Herr Pastor Sarowj.  
Kommunionen: Herr Supdt Bartholdy.

#### Schloßkirche.

Schloßgemeinde.  
Am Sonnabend, den 27. Januar vormittags 11 Uhr Militärgottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs: Herr Schloßprediger Sahland.  
Am 4. Sonntage nach Epiphania vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.  
Ev. St. Johannes-Gemeinde.  
Am 4. Sonntage nach Epiphania nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Pastor Nobiling.  
Ev. Petrikirche.  
Am 4. Sonntage nach Epiphania vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Schliep.  
Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Superintendent Bartholdy.

Kollekte für das Magdalenenkloster in Stettin u. a. Torney.

Begräbniswoche: Herr Superintendent Platze.  
Trauungen: Herr Pastor Schliep.

#### Katholische Kirche.

Am 4. Sonntage nach Epiphania vormittags 1 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.  
Nachmittags 3 Uhr Segensandacht.  
Ev. Luth. Kreuz-Kirche.  
Am 4. Sonntage nach Epiphania vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und Feiern des heiligen Abendmahls.  
Nachmittags um 3 Uhr Christenlehre: Herr Pastor Reuter. Ev. Luth. sep. Kirche. Poetensteig.  
Am 4. Sonntag nach Epiphania vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr Predigtgottesdienst. Wilsch.  
Baptisten-Gemeinde, Bergstraße 14.  
Am 4. Sonntage nach Epiphania vormittags 9 1/2 Uhr und nachmittags 3 Uhr Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Asthma-Brustbeklemmung.

Für diese so lästigen Beschwerden gibt es nur ein wirklich zuverlässiges Mittel, welches den asthmatischen Anfall sofort beseitigt und normale Atmung schafft, und dieses Mittel ist Dr. Glöswirths Asthma-Asthma-Pulver, wie dies Herr Vollmann in Brochagen in Westfalen bestätigt, indem er schreibt: „Dr. Glöswirths Asthma-Asthma-Pulver ist ein ausgezeichnetes und wirksames Mittel, welches sofort den Schleim löst und Luft bringt. Es hat auch einen angenehmeren Geruch als alle anderen Asthma-Pulver.“  
Dr. Glöswirths Asthma (Bestandteile: Stramon 40, Atropin rob. 10, Sol. lauric 10, Menthol 3, Kal. nitric 20, Natr. nitric 20) ist zu haben in den Apotheken oder von: Blücher-, Münch-, Schloß-Apothek in Stolp; Löwen-Apothek in Stolpmünde; Pelikan-Apothek in Stettin.

### Gemeinschafts-Konferenz in Stolp

(Evangelisationsaal Arnoldstraße 5.)  
Von Donnerstag, den 1. Februar bis Sonntag, den 4. Februar  
Jeden Vormittag von 9 1/2 Uhr  
Jeden Nachmittag von 2 1/2 Uhr ab.  
Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisationsversammlung  
Thema: „Das völlige Heil in Christo.“  
Redner: Herr Pastor Paul Steglich, Herr Pastor Regehy, Breslau. Jedermann ist herzlich eingeladen.

### Bekanntmachung.

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern irgend welcher Art ohne besondere polizeiliche Erlaubnis ist streng untersagt. Begegnen Zuwiderhandelnde wird unumschlinglich eingeschritten werden.  
Stolp, d. 26. Januar 1906.  
Die Polizeiverwaltung.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters Emil Block zu Stolp und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Marta geb. Burrow ist am 25. Januar 1906 nachmittags 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Max Feige in Stolp. Anmeldefrist bis 15. März 1906. Erste Gläubigerversammlung am 21. Februar 1906 mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 37. Allgemeiner Prüfungsverein am 4. April 1906 mittags 12 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 15. März 1906.  
Stolp, d. 25. Januar 1906.  
Königliches Amtsgericht.

### Katholischer Wäunners-Berein.

Sonntag, den 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr Familienabend, verbunden mit Kaiser-Geburtstagsfeier im kleinen Saale des Hotel Klein.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

Wollen Sie schnell diskret Grundbesitz: als Landwirtschaft, Gasthof, Ziegelei, Mühle, Fabrik, Geschäft jederart verkaufen, oder suchen Sie Hypothek jeder Höhe sowie Teilhaber, dann verlangen Sie jetzt sofort den kostenlosen Besuch eines Vertreters vom „Deutschen Verkaufs-Bureau“, Berlin N. Chausseestraße 67, da derselbe in den nächsten Tagen in Ihre Gegend kommt. Keine Agenten, daher keine Provision. Streng reelles Unternehmern.

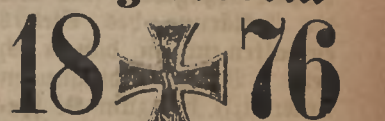
### Stadt-Theater.

Freitag, den 26. Januar:  
Grosze Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.  
— Prolog —  
gesprochen von Räte Bingg.  
Hierauf:

### Im bunten Rock.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Freiherr von Schlicht.  
Sonntag:  
Zum 2 u. letzten Male: Die Generalkomtesse.

### Kriegerverein



(Stolp.)  
Sonnabend, d. 27. d. Mts. vormittags 10 Uhr tritt der Verein möglichst vollständig zum Kirchgang und Parade vor dem Vereinskafale n.  
Sonntag, den 28. d. Mts. von 11—12 Uhr findet im Vereinskafale — Musikzimmer — die Ausgabe der Eintrittskarten für einzuzuführende Gäste zur Kaisergeburtstagsfeier am 3. Februar statt.  
Der Vorstand.

### Ueberraschung

Sonnabend, d. 27. Jan. Im Stolper Wappen Stolpmünde.  
Zum 2. dieneh meiner Gäste habe ich mir einen echt südamikanischen Regent-Anaben auf längere Zeit kommen lassen und hoffe, daß Venny ein tüchtiger, ehlicher Deutscher wird, welcher ebenfalls den Wunschspruch annimmt.  
Mit Gott für Kaiser und Reich,  
Alles andere ist und bleibt ihm gleich!  
Sonntag: Kaffee und Kuchen, nebst freier Unterhaltungsmusik. Später au Wunsch Tanzkränzen, womit geberst einladet M. Knocke, Hotelier.



**Bekanntmachung.**

Heute ist im Handelsregister bei der Firma **M. Frank** für die Procura des Kaufmanns **Ernst Wilim** in Stolp gelöscht worden.  
Stolp, d. 22. Januar 1906.  
Königl. Amtsgericht.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Zinnal & Bochat** hier wird nachdem in dem Vergleichstermine vom 8. November 1905 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 8. November 1905 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.  
Stolp, d. 23. Januar 1906.  
Königl. Amtsgericht.

**Zwangs-Versteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wittbed** belegene, im Grundbuche von **Wittbed** Band 6, Blatt Nr. 148 zur Zeit der Eintragung der Versteigerungsvermerke auf den Namen des Eigentümers **Wilhelm Rätzke**, in **Wittbed** eingetragene Eigentümergebäudegrundstück von 6,77,90 ha. Größe mit 17,73 Ltr. Reinertrag und 60 Mt. Nutzungswert (Grundsteuerunterrolle Nr. 119, Gebäudesteuerrolle Nr. 16) am 27. März 1906, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 36 — versteigert werden.  
Stolp, d. 16. Januar 1906.  
Königl. Amtsgericht.

**Königliche Oberförsterei Stolp i. Pom.**

Verkauf von eingeschlagenem **Eichen-Rugholz** im Wege des schriftlichen Angebots unter den für die Staatsforsten des Regierungsbezirks Köslin geltenden Bedingungen.

Forstamt **Schweslin** bei Großboschpol. **Los 1:** 74 Stück 45,72 fm. **Langholz B.** **Los 2:** 249 rm. **Kollen 0,68 m.** lang. Forstort **Schwohow** bei Arnshagen. **Jagen 157. Los 3:** 39 Stück 63,44 fm. **Langholz B.**

Einreichung der verschlossenen Gebote, welche gerichtet nach Losen für das fm. Langholz und das rm. Kollen abzugeben sind und die Erklärung des Bieters enthalten müssen, daß er sich den Verkaufsbedingungen unterwirft, bis zum **9. Februar 1906** abends 7 Uhr an die Oberförsterei **Stolp**, Bergstraße 1. Eröffnung der eingegangenen Gebote am **10. Februar 1906**, vormittags 9 Uhr in **Kleins Hotel** zu **Stolp**. Rechnerische Berichtigung vorbehalten!

**Bruch-Schokolade**

à Pfd. 65, 80, 90 Pfg. Extra fein zum Hofessen von **Hildebrandt** à Pfd. 100 Pfg. **Sahne-Schokolade**, feinste Qualität, à Pfd. 120 Pfg.  
**Max Klingberg**, 3. Schmiedestraße 3.

**Sonnabends stets lebende Karpfen.**

**Otto Tillack.**

Alle Sorten

**Brennholz**

in Kloben und zerhackt offeriert zu billigen Preisen  
**H. Elsmann**, Inh.: **H. Brabandt**, Gr. Aulerstr. 23. Auf Wunsch heute zum Fortpacken. Bestellungen nehmen außerdem entgegen:  
**Emil Kamphausen**, Reuterstr. **Otto Tillack**, Schmiedestr. **A. Baese**, Wollweberstr. 20.

**Stolper Viehverwertungs-Genossenschaft**

e. G. m. b. H. zu Stolp.

**Generalversammlung**

Sonnabend, den 3. Februar, 11 Uhr im Schützenhause

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Aenderung des § 31 des Statuts. (Herabsetzung des Reservefonds.)
4. Wahlen für den Aufsichtsrat.
5. Anträge von Mitgliedern, welche jedoch mindestens 3 Tage vor der General-Versammlung dem Vorstande bekannt zu geben sind.

Der Aufsichtsrat



**Cognac selbst zu machen**

**Mellinghoff's Cognac-Essenz**

Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1/4 Liter Wasser und füge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher Reife wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Sirupen, Punsch- und Greg-Extrakten aus Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. pro Flasche. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der Essenzen-Fabrik von **Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg**. Mellinghoff's Essenzen sind zu haben.

In Stolp

**Otto Erich Eckardt & A. Lemme & Co.**

**Inventur-Ausverkauf.**

Diese Woche: **Spielwaren.**

**Auffellspiele**

Christi Geburt zc. statt 50 Pfg. nur **38 Pfg.**

**Bergbahn**

statt 50 Pfg. nur **38 Pfg.**

**24 Zinnsoldaten**

in großem Karton von **33 Pfg.** an.

**Puppenmöbel**

z. Zusammenlegen im Karton, statt 50 Pfg. nur **33 Pfg.**

**Stoffen im**

statt 1 Mk. nur **50 Pfg.**

**Gesellschaftsspiele**

von **33 Pfg.** an.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß diese **Ausnahmepreise** für die betreffenden Artikel nur bis zum Ablauf der bezeichneten Wochen gelten, also für **Spielwaren** bis **Sonntag, den 28. Januar** inkl.

**F. Dollega.**



In **Stettin** nach **Stolpmünde** ladet

**D. Stadt Stolp.**

Expedition  
Dienstag, d. 30. d. Mts., **Albert Stenzel & Rolke**, Stettin.

**F. W. Koeple**, Stolp—Stolpmünde.

**Hohes H**

erzielt jeder Einkommen aus kleinen Orten durch Übernahme meiner Vertretung. Keine Versicherung, keine Muster! Herren von tadellosem Ruf belieben ihre Adresse einzusenden an **H. Wisemann**, Bielefeld.



**Gute und billige ostpreussische Futter-schweine u. Ferkel**

sind täglich auf unserem Viehhofe zu haben.  
**Gebr. Homburg**, Sospitalstr. 16.

**Ein Stamm echter Hühner**

und **2 Ziegen**

sind sofort verkäuflich. Näheres **Wollweberstraße 6** im Kontor.

**Bin ich nicht schön?**



Seitdem ich indische Wunderseife ohne Soda

**„Pauax“**

benütze, habe ich keine Sommerprossen, Leberflecke, Mitesser, Wimperln, mein Teint ist zart rosig, frei von jedem Ausschlag und jedermann bewundert mich. **Pauax** benütze ich auch mit großem Erfolge zur Pflege der Hände u. Nägel. Ich rate jeder Dame, sich durch einen Versuch von der vorzüglichen Qualität und überraschenden Wirkung zu überzeugen. **Pauax**, gef. gesch., ist zu haben 1 Dose Mk. 1.—, in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Hauptdepot und Versand: **Fr. Vitek & Co., Prag**. In **Stolp** zu haben bei: **Otto Erich Eckardt**, am Blücherplatz.

**Biskuits**

Boll-Mischung à Pfd. **40 Pfg.**  
Frühstücks Mischung à Pfd. **60 Pfg.**  
Kaffee-Mischung à Pfd. **80 Pfg.**  
**Hamburger Kaffee-Geschäft**  
**Max Klingberg**, 3. Schmiedestraße 3. Fernsprecher 333.

**Geld**—3 000 sichern Sie sich bei **W. A. Z. postl. 18 Spremberg** Kauf.

**Die Gartenlaube**

Das Lieblingsblatt der deutschen Familie

**1906**

Mit „Welt der Frau“ in Wochennummern für 26 Pfennig pro Heft.

Ohne „Welt der Frau“ in Wochennummern für vierteljährlich 2 Mark.

Sonnabend, den 27. d. M.

**Ausflug von Bockbier.**

**Bockwurst mit Sauerkohl.**  
**Frische Blut- und Leberwurst**  
— auch außer dem Hause. —  
**Gustav Schwarz**,  
Poststrasse 8.

Sichere Gewähr!

**Husten**

**Heiserkeit, Halschmerzen, Brust- u. Lungenleiden, Kinderhusten (Keuchhusten)**

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig.**

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhältlich à Flasche 0,60, 1.— u. 1 1/2, Mark nebst Prospekt in den meisten Apotheken u. Drogehandlg., in **Stolp** namentlich bei:  
**A. Lemme & Co.**, Langestr. 64, in **Lauenburg** bei **Wilh. Müller**, Delikhandlg., in **Schlawa** bei **Paul Lehrke**, Drogist.

Stelle täglich

**gute ostpreussische Fatterschweine und Ferkel**

**Paul Schulz**, Sospitalstrasse 21.

billig zum Verkauf.

**Thomasschlackenmehl**

Bestes und billigstes Phosphorsäuredünger für **Wiesen und Felder.**

Es ist erwiesen, dass durch Düngung mit **Thomasmehl** doppelte, ja dreifache Erträge erzielt wurden. verbessert den Pflanzenbestand der Wiese und erhöht den Nährwert des Futters.

Es ist erwiesen, dass **Thomasmehl** als **Kopfdünger** auf Wintersaaten mit gutem Erfolg angewandt wird.

im Winter auch bei leichtem Schnee oder Frost auf die raue Furche gestreut, ist von hervorragender Wirkung für die Frühjahrssaaten.

Garantiert reines Thomasmehl wird von den Fabriken nachbenannter Firma nur in **plombierten Säcken** mit **Schutzmarke** und **Gehalts-Angabe** unter **Garantie** geliefert.

**Thomasmehl**

**Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., BERLIN W**

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma. Vor mundertwärtig Ware wird dringend gewarnt!

**Restaurant Sportplatz Elysium.**

**Täglich Konzert**

des **Elite-Konzert-Orchesters.**

Dir.: **J. Sturm.**

Anfang Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Freitags: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
Montags, Mittwochs und Sonnabends: Anfang abends 8 Uhr.

Entree frei!

**Einen Lehrling** sucht von sogleich oder später **Bernh. Tetz**, Bäckermeister, Stolpmünder Chaussee Nr 1

**Viele Hundert offene Stellen** für alle Berufsweige bringt tägl. „Der Gesellige“ General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen u. d. Ostl. Pommern. (80 Jahrg., in tadellos beglaubigter Auflage 39 000 Expl.) Post-Abonnementspreis **70 Pfg.** für die Monate **Februar, März.** „Arbeitsmarkt“ Zeilenpr 15 Pfg. Probe-Nummern werden auf Wunsch an jedermann kostenlos gesandt. **Graudenz. Expedition des Geselligen.**

**Schwan**

**DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER**

**das beste Waschmittel der Welt**

Zu haben in den meisten Geschäften.

In unserm Hause Sandberg 16 werden z. 1 Apr. 1906 **2 Wohnungen** zu 78 und 93 Mt. Jahresmiete frei. Mit den Wohnungen ist Gartennutzung verbunden. Näheres im Kontor von **Kauffmann & Sommerfeldt**, Mühlenstraße 4.